

**Podiumsdiskussion
zur Einweihung des Neubaus von RWE Supply & Trading
21. April 2009, Essen**

**Statements Jürgen Großmann
(es gilt das gesprochene Wort)**

Die Entscheidung zum Bau dieses Gebäudes wurde ja noch unter der „Herrschaft“ Ihres Vorgängers getroffen. Hätten Sie den Bauantrag auch unterstützt, wenn Sie damals schon bei RWE gewesen wären? Man sagt Ihnen ja eine eiserne Hand beim Sparen nach. Oder wird der Konzernumbau weitere Neubauten erfordern?

- *Keine Bange: wo gespart werden konnte beim Bau, da haben wir auch gespart. Wir sind außerdem wesentlich sparsamer als unsere Wettbewerber. Dafür haben wir ein Gebäude mit Spitzen-Energieeffizienz, an die Herausforderungen internationaler Märkte ausgerichteter Kommunikationstechnik und den größten Energiehandelraum Europas. Darauf kann auch diese Stadt stolz sein!*
- *RWE investiert derzeit so viel wie nie in seiner Unternehmensgeschichte. Und wir tun dies auch angesichts der Wachstumsdellen in vielen Ländern. Denn ohne Investitionen haben wir kein Vertrauen in die Zukunft. Gerade dieses Zutrauen brauchen wir mehr denn je – also mehr Optimisten als Pessimisten, mehr Mut statt Zaudern.*
- *Sie werden vielleicht sagen: uns als starker RWE fällt das leichter als unseren Kunden. Aber wir gehen sehr sorgfältig mit dem Geld unserer Anteilseigner und unserer Kunden um. Denn wir investieren gerade, um unseren Kunden durch neue Technik zu fairen Preisen Energiesicherheit mit Zukunft zu bieten.*
- *Einen erheblichen Anteil daran hat unser Engagement im Energiehandel. Wir waren hier von Anfang an dabei, sind heute europäischer Marktführer und bieten mit dieser Erfahrung auch unseren großen Kunden die ganze internationale Breite an Produkten und Möglichkeiten, ihren Energiebedarf optimal zu gestalten.*
- *Das hat diese Mannschaft in den vergangenen Jahren an der Huyssenallee und an der Kruppstraße getan – und ist dabei aus den Nähten geplatzt, zumal das Geschäft der Key Account mit großen Kunden neuerdings von hier aus geführt wird. Es war also die richtige Zeit und die richtige Entscheidung, neu zu bauen. Ob wir auch beim Konzernumbau, der uns fit für neue Herausforderungen macht, an Richtfeste und Einweihungen denken müssen, bezweifle ich eher: hier geht es mehr um neue Strukturen und neues Denken. Da wird es wohl eher auf Umzüge statt neue Gebäude hinauslaufen.*

Aber die Finanzmarktkrise stellt doch gerade die freien Märkte und das Handelsgeschäft, wo mit vielen Millionen jongliert wird und man per Mausklick ebensoviel gewinnen oder verlieren kann. Müssen wir befürchten, dass auch hinter diesen grundsoliden Mauern Hasardeure ihr Unwesen treiben?

- *Es mag sein, dass einige unserer Händler Freude am Jonglieren haben, aber im Handelsgeschäft von RWE gibt es keinen Hochseilakt ohne Netz und doppelten Boden. Wir haben hier keine Nick Leesons oder Jeffrey Skillings, aber auch keine Erbsenzähler oder Bedenkenträger an den Handelstischen.*
- *Was wir aber haben, sind überdurchschnittlich gut ausgebildete und verantwortlich handelnde Experten, die Mut zum Risiko haben, aber eine von uns im Konzern abgegrenzte Risikolinie nie übertreten.*
- *Wir haben uns gerade beim Thema der Risikoabwägung einen guten Ruf am Markt erarbeitet. Den werden wir behalten. Und die Turbulenzen am Finanzmarkt sind gerade auch deswegen nicht in voller Heftigkeit auf die Energiehandelsmärkte durchgeschlagen, weil hier die Risikobewertung und Analyse ein zentrales Thema sind.*
- *Ich bin mir aber sicher, dass gerade unsere Händler nicht glücklich darüber sind, dass die Finanzmarktkrise die absolut sinnvolle Handelskultur in Misskredit bringt.*
- *Daher treten wir auch aktiv dafür ein, da, wo es nötig ist, einzugreifen. Besonders wichtig ist hier sicher ein europaweit gleiches Spielfeld an Handelsregeln. Deutschland bietet hier Freiräume für den internationalen Handel, der in anderen Ländern noch verschlossen ist.*

Was treibt den Ölpreis? Wie wird sich die Stromnachfrage in Europa entwickeln? Welche Richtung nehmen die LNG-Tanker im kommenden Winter? Solche und andere Fragen treiben die Kollegen auf dem Trading Floor. Würden Sie gerne einmal vom Turm in die Niederungen dieses Geschäfts hinabsteigen und sich an dem Hin und Her zwischen Bid und Offer, den Temperaturverläufen, den Trendlinien, und so weiter versuchen?

- *Auch wenn mich diese Frage ehrt und ich gerne Neues wage: für einen Tag vielleicht, aber das sollte es dann auch gewesen sein. Und das ist nicht nur besser für mich, sondern auch für die Supply & Trading. Überlassen wir das Geschäft lieber den Experten.*
- *Dazu gehört sicher auch eine Antwort auf die Frage, wohin sich die Energiepreise orientieren werden. Ehrlich: ich weiß es nicht. Aber eines weiß ich sicher: manche Freude über fallende Kurse könnte schneller in Katzenjammer umschlagen, als es uns lieb sein kann. Denn die Hausse an den Energiemärkten war ja eng verbunden mit einer Top-Konjunktur an den Rohstoffmärkten und ihren Produkten.*
- *Auch der brummende Motor in vielen deutschen Vorzeigebereichen ist ja ins Stocken geraten, weil die Nachfrage nach „made in germany“ durch die globale Krise hinter den Erwartungen und ihren Kapazitäten zurückbleibt.*
- *Und viele Investitionen in Energie-Effizienz und neue Technik zur Erschließung von Rohstoffvorkommen hängen an einem auskömmlichen Preisniveau und Renditeaussichten.*
- *Meine Hoffnung ist, dass die Weltkonjunktur aus dieser Talsohle herauskommt – dafür brauchen wir nicht zuletzt Unternehmertum und Investitionen – beides finden wir hier und heute.*